Dampfwagen. Abgang nach Leipzig u. Chemnitz fr. 4½, 8½, 10, 12 (Dres. u. Leipz.) Nm. 3⁴⁰, 6, 9. | Berlin fr. 4½, Vm. 9. | Wittenberge fr. 8½, 10, Nm. 4½, 9. | Arnsdorf fr. 8½, 10, Nm. 4½, 9. | Wien M. 12⁴⁵, Nm. 1⁵. | Leipzig u. Peng f. 7½ | Bodenbach f. 7, 9, 12⁴⁵, 2, 7, Nm. 1⁵. | Freiberg f. 8, Nm. 2, 4, 6½, 9. | Tharand f. 8, 10⁴⁵, Nm. 2, 4, 6½, 9. | Görlitz fr. 6, 10, Nm. 1½, 5, . 7⁴⁵, 11½.

1½jähriger Knabe, stellte am 26. Aug. brennende Streichzündhölzchen in die bereits gefüllte Scheune, wodurch einige Garben in Brand geriethen. Glücklicherweise wurde die That sofort bemerkt, und durch schleunige Hilfe einem größeren Unglücke vorgebeugt. Tags darauf erstickte demselben Bauer ein Kind, in einem durch Zufall umgeworfenen Kinderwagen. (S. Dfz.)

— Ehrenfriedensdorf, 30. Aug. Heute, als am Jahrestage des vorjährigen Brandes, der über unsere Stadt so viel Jammer und Elend gebracht, gerieth die hiesige Einwohnerschaft um fünf Uhr Morgens in nicht geringe Bestürzung durch plötzlich ausbrechenden Feuerlärm. Die Baumwollenspinnerei des Herrn C. F. Höfer ist aus bis jetzt noch unermittelter Veranlassung ein Raub der Flammen geworden. Der Brand war wegen dem im Gebäude lagernden Vorrathe an Wolle und fertigen Waaren, welche leider vom Besitzer nicht versichert sein sollen, ein sehr heftiger, konnte jedoch bei der glücklicher Weise herrschenden Windstille von einer weiteren Ausbreitung zurückgehalten werden. (S. Dfz.)

— Bei der ersten Heuernte in diesem Jahre hat in Oelsnitz ein etwa 3 Jahre alter Knabe, beim Spielen im frischen Heu, den Saamen der Herbstzeitlose gegessen, und sich dadurch vergiftet. Leider konnte der herbeigerufene Arzt das Kind nicht vom bald eintretenden Tode erretten.

— Die Stadt Grimma wird, wie verlautet, ihre Cavalleriegarnison in einiger Zeit verlieren, da die Stadtgemeinde den Bau einer Kaserne aus Mangel an Mitteln hat ablehnen müssen. —

— Von 1. September an hat bei den hier garnisonirenden Regimentern das Regiments-Exerciren auf dem Cavallerie-Exercirplatze begonnen, welches bis zum 15. d. M. fortgesetzt wird. Dann soll auf dem Hellerplatze das Brigade-Exerciren beginnen. Wegen dieser größeren Exercir-Uebungen ist auch jetzt die sonst täglich Mittags auf Wache ziehende „Parade" nebst Musik in Wegfall gekommen. Der Wachenwechsel geschieht jetzt um 3 Uhr ohne Musik, da die ganze Regimentsmusik den Exercir-Uebungen beiwohnen muß.

— Unter dem Rufe „Halt auf!" wurde vorgestern gegen Abend auf der Webergasse ein junger Mann verfolgt, welcher auch alsbald von dem ihm Nachsetzenden eingeholt wurde. Wie man hört, hatte derselbe sich bei einem auf derselben Straße wohnenden Schneidermeister neu einkleiden lassen und schien derselbe vor lauter Freude über den ihm angelegten Anzug die Bezahlung vergessen zu haben, denn unter Hinterlassung seiner eigenen Kleider eilte der Dieb mit raschen Sprüngen die Treppe herunter der Straße zu. Der Schneidermeister, mit dem Tausch nicht sonderlich zufrieden, eilte demselben unverzüglich nach und veranlaßte ihn nach seiner Festhaltung, den bekannten Weg hinter die Frauenkirche einzuschlagen.

— Vorgestern in der Mittagsstunde brach unterhalb der Terrasse eine Droschke zusammen. Die Insassen derselben, ein Herr und eine Dame, sahen sich dieses Unfalles wegen genöthigt, ihren Weg zu Fuße fortsetzen zu müssen.

— Gestern wurde uns der Ertrag der drei Vorstellungen des Herrn Adolf Mannhardt, welche bekanntlich zugleich auch den Zweck hatten, den mysteriösen Davenportschen Wunderschrank zu demaskiren, für die abgebrannten Johanngeorgenstädter übergeben. Die Gesammteinnahme betrug 114 Thlr. 8 Ngr., wovon 46 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf. für Kosten in Abzug kamen, so daß ein Reinertrag von 68 Thlr. 3 Ngr. 5 Pf. verbleibt.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch den 4. September d. J., Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: A) Vortrag aus der Registrande. B) Vorträge der Verfassungsdeputation über: 1) eine an die k. Staatsregierung zu erlassende Petition wegen Aufhebung der auf dem religiösen Bekenntnisse beruhenden Unterschiede und Beschränkungen; 2) den Erlaß der Amtsproben der Herren Schuldirectoren Wagner und Höhne, sowie der Herren Lehrer Ludwig und Immisch und Erklärung über Lehre, Leben und Wandel derselben betr.; 3) ein Postulat von 80 Thlr. zu Herstellung eines Grabens an der Parkstraße und der desfallsigen Arealkäufe betr.; 4) die Verwendung des Antonsplatzes als Wagenaufstellungsplatz und dessen eventuelle Abpflasterung. C) Vorträge der Finanzdeputation über: 1) zwei Rechnungen; 2) die Prolongation eines Pachtvertrags mit der Bogenschützengesellschaft über eine Parzelle der Vogelwiese; 3) die stadträthliche Beantwortung der diesseitigen Anträge ꝛc. zum diesjährigen Haushaltplane. D) Vorträge der Finanz- und Verfassungsdeputation über: 1) die käufliche Erwerbung des Richterschen Hauses Nr 33/34 der kleinen Plauenschengasse zu Schulzwecken und ein desfallsiges Postulat von 29,000 Thlr.; 2) den Antrag des Stadtv. Dr. Schulze, die Gewährung von Diäten an die Reichstags-Abgeordneten des vierten und fünften Wahlbezirks aus städtischen Mitteln betr. E) Vorträge der Petitionsdeputation. Zum Schluß: Geheime Sitzung.

Tagesgeschichte.

Berlin. Mittelst Verordnung wird der Reichstag des norddeutschen Bundes berufen, am 10. September d. J. in Berlin zusammen zu treten.

Wien, 29. August. Die vor einigen Tagen durch die Zeitungen gehende und sofort officiös dementirte Nachricht von einem heftigen Auftritte zwischen unserem Botschafter in Rom und dem Cardinal Antonelli wird jetzt von der „Grazer Tagespost" folgendermaßen präcisirt: Freiherr v. Hübner machte Vorschläge wegen der Revision des Concordats, die Antonelli sehr ungnädig aufnahm, wobei er sich über die „Abtrünnigkeit" Oesterreichs bitter beklagte und schließlich in die Worte ausbrach: „Zur Schande der Katholiken wird sich die päpstliche Armee gezwungen sehen, den Schutz und die Protection nicht katholischer Mächte anzurufen, um von diesen zu erhalten, was die katholischen Mächte stets versprachen, aber nie hielten, den ausgiebigen Schutz des Papstes und der katholischen Kirche."

Wien, 2. September. Aus Mexico ist ein Attaché der dortigen Gesandtschaft hier eingetroffen mit den Kleidungsstücken, welche Kaiser Maximilian bei seiner Hinrichtung getragen hat. (Dr. J.)

Paris, 31. August. Aus Madrid eingelaufene Regierungsdepeschen vom 30. und 31. d. M. fahren fort, den Aufstand als beendigt darzustellen. Contreras habe mit 500 Mann bei Bagneres de Luchon die französische Grenze überschritten und sei deren Entwaffnung erfolgt. Auch bei Bejar seien die Insurgenten geschlagen und versprengt worden.

---

* Der Großtürke. Nach der „Bohemia" haben die türkischen Gäste alle Begriffe des europäischen Hoflebens zu Schanden gemacht. Als man am zweiten Tage nach Laxenburg zur Hoftafel fuhr, machte sich der Horreur einzelner Türken vor diesem Ereigniß derartig geltend, daß sie auf dem Meidlinger Bahnhofe Reißaus nahmen und geradezu eingefangen werden mußten. Auch der Sultan war offenbar europamüde und ennuyirte sich bei Besichtigung all der Herrlichkeiten aufs Bodenloseste, worin ihm sein Sprößling tapfer Beistand leistete. Die kaiserliche Schatzkammer z. B. vermochte ihm so wenig Interesse abzugewinnen, daß er netto fünf Minuten in derselben verweilte. Unter den vielen Raritäten, die dieselbe enthält, befindet sich auch eine mechanische Uhr mit einem ganz complicirten Apparat von Automaten. Der Oberstkämmerer gedachte dem kleinen Prinzen eine Freude zu bereiten und ließ diesen Mechantsmus in Gang setzen, allein Jussuf Paschachen ging ganz kalt und theilnahmlos daran vorbei, als ob sich das so von selbst verstände. Im Belvedere öffnete der Sultan nur zwei Mal den Mund; einmal fragte er bei einem ganz unscheinbaren Schlachtengemälde, welche Schlacht dies vorstelle, eine Frage, auf die man ihm keine Auskunft geben konnte, da die Schlacht eben nur in der Phantasie des längst verstorbenen Malers existirte. Dann stellte er die Frage, wie theuer wohl so eine Bildergalerie zu stehen käme und rief dadurch neuerdings große Bestürzung hervor. Im Arsenale erwartete den Großherrn Erzherzog Wilhelm an der Spitze der Generalität und ließ ihm die Frage vorlegen, welchen der verschiedenen Theile desselben er am liebsten in Augenschein nehmen würde. Am liebsten möchte er — nach Hause zurückkehren, lautete die Antwort, die denn auch sofort vollste Berücksichtigung fand. — Unter der ganzen, den Sultan umgebenden Suite soll nur eine Person gewesen sein, gegen welchen er die gemüthliche Seite herauskehrte, und dies war der greise Feldzeugmeister Hauslab, der bedeutendste Gelehrte unter den Offizieren nicht blos, sondern auch unter den Fachmännern. Als beim Abschiede in Orsova der freundliche alte Herr den Sultan zum letzten Male begrüßte, da reichte ihm dieser die Hand und zum ersten Male sah man ihn wirklich lächeln, als Feldzeugmeister Hauslab in türkischer Sprache, die er geläufig redet, eine launige Bemerkung machte.

* Der Dombrand in Frankfurt. Die ersten Nachrichten über den Dombrand gingen darin zu weit, daß sie auch das Innere der Kirche als größtentheils zerstört angaben. Dies ist nicht der Fall. Das Innere des Domes ist, mit Ausnahme der südwestlichen Seite und des Portals des südlichen Kreuzflügels, wenig beschädigt; unverletzt sind der Hochaltar, die übrigen Altäre und die schönen Fenster im Chor. Doch ist der uralte, sehr schwere Kronleuchter vor dem Hochaltare herabgestürzt, indem die oberhalb des Gewölbes befindliche Befestigung desselben zerstört wurde. Unversehrt ist auch das Innere der Wahlkapelle. Die totale Zerstörung der neuen Orgel ist dem Umstande zuzuschreiben, daß man bei deren Aufstellung in einer Ecke des Langschiffes wegen mangelnden Raumes sich genöthigt sah, die Blasbälge in die angebaute Domschule zu verlegen, welche letzter vollständig ein Raub des Feuers wurde. Die Gewölbe der Kirche scheinen nicht gelitten zu haben (sie waren 1855 einer, wie sich damals zeigte, sehr nöthigen gründlichen Reparatur unterworfen worden). Ganz ausgebrannt ist der „Pfarrthurm." Ein fürchterlicher Augenblick war es, als man, wahrscheinlich in Folge einer durch die Flammen selbst erzeugten optischen Täuschung, den kolossalen Thurm glaubte schwanken zu sehen und so sich die Furcht vor seinem drohenden Einsturze verbreiten zu wollen schien. Die Folgen hätten allerdings für die Kirche oder die benachbarten Häuser und die zahllose Menschenmenge fürchterlich sein müssen. Aber der Steinkoloß trotzte dem ihn heiß bedrängenden feindlichen Elemente, und wie Sachverständige versichern, wird sein festes Gerippe auch noch weitere Jahrhunderte ertragen. Opfer an Menschenleben zählt man bis jetzt vier. Ueber die Entstehung des Dombrandes vernehmen wir aus dem Munde eines durchaus glaubwürdigen Mannes, der sie mit eigenen Augen angesehen, Folgendes: Genau in der Mitte des östlichen Theiles des Daches vom nördlichen Kreuzflügel wurde ein am Rande des Daches befindliches sogenanntes Schneebrett von einem aus dem zuerst in Brand gerathenen Hause herüberfliegenden Feuerbüschel ergriffen, das sich in rasender Schnelle dem alten, trockenen Sparrenwerke des Daches, das außerdem die Heimath zahlloser strohreicher Vogelnester gewesen sein mag, mittheilte. Jenes Brett fiel herab und verbrannte theilweise noch die Rinde eines schönen Baumes, der innerhalb des kleinen Hofes, welcher sich um den Chor herzieht, in der Nähe eines Christus am Kreuze steht. Noch lehnt das halb verbrannte Brett, die mittelbare Ursache eines so furchtbaren Unglücks, an dem Baume. Letzteres wird übrigens jetzt die nicht zu versäumende Gelegenheit bringen, den Dom von seinen bisherigen unschönen Anhängseln zu befreien und vollständig freizulegen.

* Wenn man nach Otto Hübner's statistischer Tafel aller Länder der Erde die europäischen Großmächte ordnet, so ergiebt sich nach Areal folgende Reihenfolge: Rußland mit Polen und Finnland 99,296,53, Oesterreich mit 11,305,91, Frankreich mit 9850,47, Preußen mit 6392,79, Großbritannien und Irland mit 5762,35 geographischen Quadratmeilen. Die auswärtigen Besitzungen eingerechnet, stellt sich die Reihenfolge so: Rußland 369,800,58, Großbritannien 251,587,95, Frankreich 24,428,29, Oesterreich 11,305,91, Preußen 6392,79 Quadratmeilen. Nach der europäischen Bevölkerung folgen sie so: Rußland mit 68,227,252, Frankreich mit 38,067,094, Oesterreich mit 35,000,000, Großbritannien mit 29,071,000, Preußen mit 23,557,939 Einwohnern. Die Staatsschulden in Großbritannien 5352 (und in den Besitzungen 911), in Frankreich 3760, in Rußland 2404, in Oesterreich 2315, in Preußen 428 Millionen Thaler. Das Heer zählt in Rußland 508,000 Mann im Frieden, 978,000 Mann im Krieg, in Frankreich 417,000 und 800,000, in Preußen 264,000 und 647,000, in Oesterreich 250,000 und 619,000, in Großbritannien 139,113 Mann. (Die englische Miliz zählt 129,000, die Marine 68,000, die Besitzungen 213,290 Mann.) Die Kriegsflotte hat in Großbritannien 628 Schiffe mit 9158 Kanonen, in Frankreich 473 Schiffe mit 7747 Kanonen, in Rußland 325 Schiffe mit 2168 Kanonen, in Preußen 84 Schiffe mit 484 Kanonen. Die britische Handelsflotte zählt 28,787 Seeschiffe mit 5,760,309 Tonnen à 2000 Pfund Tragfähigkeit (in den Besitzungen sind außerdem 9734 Schiffe mit 862,999 Tonnen); die französische 15,184 mit 998,539, die preußische 3118 mit 623,946, die russische 3340 mit 375,000, die österreichische 495 Seeschiffe mit 208,133 Tonnen. — Der norddeutsche Bund ist 7541,958 geographische Quadratmeilen groß, hat 29,248,273 Einwohner, eine Armee von 320,000 Mann im Frieden und 800,000 im Krieg und eine Handelsflotte von 4641 Seeschiffen mit 1,323,786 Tonnen Tragfähigkeit.

* Napoleon ist ein viel besserer Preuße oder doch Berliner, als er selber glaubt; seine beliebteste Redensart ist: das freut mir! Im Uebrigen würde ihm sein alter Rector in Augsburg eine gute Censur geben, denn er spricht sehr geläufig deutsch; daß er besser französisch als deutsch spricht, wird ihm Niemand verdenken und keiner seiner Gastfreunde sich den Buckel voll lachen, wenn er einmal einen Bock schießt. Wollten sich die Pariser mit dem Lachen über ihre deutschen Gäste revanchiren, so trüge Jeder seinen Buckel.

* In den Silberbergwerken bei Kongsberg in Schweden sind in der letzten Zeit, kurz nacheinander, zwei große Silberklumpen, jeder von 200 bis 300 Pfund, gefunden worden. Privatmittheilungen zu Folge soll am nämlichen Orte noch ein ähnlicher, noch nicht ganz ausgegrabener Silberklumpen im Felsen sitzen, und wird der Werth dieser drei Klumpen auf 11,000 bis 12,000 Species geschätzt.

* Heilige Friseure. Die Häuptlinge auf den Fitschi-Inseln verwenden eine außerordentliche Sorgfalt auf ihren Haarputz. Jeder derselben hält sich einen eigenen Friseur, der weiter nichts zu thun hat, als den Kopf des Häuptlings in Ordnung zu erhalten, dessen Bart und Haar zu salben und zu kräuseln mindestens zwei Stunden in Anspruch nimmt. Dagegen wird aber auch das Amt dieser Friseure für so heilig erachtet, daß man ihre Hände durch Priester weihen läßt und ihnen alle übrigen Beschäftigungen untersagt. Nicht einmal die Speisen dürfen sie mit ihren geweihten Händen zum eigenen Munde führen; zu diesem Zweck wird ihnen eigens eine Person gehalten, welche sie füttern muß. So weit haben es unsere Hoffriseure denn doch noch nicht gebracht!

* Blitz und Explosion. Während eines außerordentlich schweren Gewitters im Juli d. J. in der Gegend von Drontheim in Norwegen geschah bei einer dortigen Wegeanlage ein schreckliches Unglück. Ein Blitz fuhr herab und schlug in eine Nitroglycerinflasche, welche 25 Pfund Sprengöl enthielt. Mehrere Menschen standen in der Nähe, doch allein die beiden Nächststehenden, welche beim Laden einer Mine beschäftigt waren, kamen auf eine gräßliche Weise um, indem sie durch die Explosion ganz zerfleischt und zerrissen wurden, und zwar so, daß der größte Theil ihrer Beine gänzlich abgeschlagen und dazu das Fleisch abgelöst ward und allein die entblößten Knochenstücke in den Schenkelstumpfen noch blieben. Auch der größte Theil der Kleider war ihnen vom Leibe gerissen worden. Der Tod erfolgte natürlich augenblicklich.

* In Kusyfalva (Ungarn) hat sich eine schreckliche und an Wahnsinn grenzende That ereignet. Eine Stiefmutter nämlich steckte ihre zwei Töchter, eine 13 und eine 15 Jahre alt, gewaltsam in einen geheizten Backofen, verrammelte die Oeffnung desselben und ließ dieselben darin unter den furchtbarsten Qualen verbrennen. Die unglücklichen zwei Opfer wurden an Ort und Stelle gerichtlich obducirt, und fand man dieselben förmlich gebraten. Die Motive zu dieser schauderhaften That sind noch nicht bekannt.

* Vor der Prüfung und nach der Prüfung. In Szegedin brachten die Hörer der Präparandie ihrem Oberlehrer, M. Sz., vor der Prüfung eine Nachtserenade, nach der Prüfung warfen sie ihm die Fenster ein. Es fragt sich nun: welche der beiden Gefühlsäußerungen war aufrichtiger?

* Mit großer Erbauung liest man in Münchener Blättern folgende Anzeige: „Heute Donnerstag Beginn des Frauendreißiger Ablasses in Berg am Leim. Jeden Tag frische Bratwürste und ausgezeichnet gutes Zacherl-Bier bei Georg Huber, Gastwirth." — Der Ablaß ist ein vollkommener und die Leute gehen in Massen auf den Leim.

* In der Grafschaft Tipperary in Irland wurde folgender Beschluß von dem Grafschafts-Gerichte gefaßt: „Beschlossen; 1) daß das gegenwärtige Gefängniß nicht mehr genügt und daher ein Andres gebaut werden soll; 2) daß die Materialien des alten Gefängnisses bei dem Bau des neuen benutzt werden sollen; 3) aber das alte Gefängniß nicht eher niedergerissen werden soll, als bis das neue fertig ist."

* Im Herbst dieses Jahres wird das 800jährige Jubiläum der Wartburg gefeiert werden.

Diana-Bad Bürgerwiese 15. Wannen-, Cur- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit, ausgen. Sonntag Nachmittag. Irisch-Römische-Dampf- u. Douchebäder von 7—1 und 3—7 Uhr. Für Damen: Montag von 3—7, Mittw. und Sonnabend von 7—1; sonst stets für Herren.

Gegen Ohrenschmerzen
aller Art wird das im Kräutergewölbe des Apotheker **J. Rothe**, Wallstraße, Ecke d. Webergasse, zu habende chemisch reine **Glycerin** in Fläschchen zu 2½ Ngr. angelegentlichst empfohlen.

Himbeer-Limonaden-Extract,
die halbe Flasche 9 Ngr., die ganze Flasche 16 Ngr., die Kanne 15 Ngr., der Eimer 35 Thlr.
Ferdinand Vogel, Breitestraße 21.